



Presse Medien Information

IG Metall
Verwaltungsstelle Osnabrück
Stephan Soldanski
Tel. 0541/33838-1113
Mobil: 0160/5330248
www.osnabrueck.igmetall.de

15. Oktober 2008

IG Metall: Ausbildungsmarkt profitiert vom Rückgang der Bewerber "Generelle Probleme sind weiterhin nicht gelöst!"

Trotz der leichten Entspannung auf dem Ausbildungsstellenmarkt sieht die IG Metall Osnabrück die generellen Probleme weiterhin als nicht gelöst an.

Der für Jugend zuständige Gewerkschaftssekretär Stephan Soldanski sagte: "Es ist sehr erfreulich, dass es auch dieses Jahr gelungen ist, eine Vielzahl von Betrieben und Unternehmen zu gewinnen neue Ausbildungsverträge anzubieten. Allerdings ist diese Tendenz größtenteils konjunkturell bedingt bzw. zeigt auch auf, dass jahrelang nicht genügend ausgebildet wurde. Aktuell bilden immer noch lediglich ein viertel der ausbildungsfähigen Betriebe und Unternehmen aus.

"Die positive Tendenz auf dem Ausbildungsmarkt geht vor allem auf den Rückgang der Bewerber und Bewerberinnen zurück und täuscht über die weiterhin vorhandenen strukturellen Probleme hinweg."

Statistisch gesehen haben wir in der Region einen relativ ausgeglichen Ausbildungsstellenmarkt.

Die Rechnung geht allerdings nur in einem Teilbereich auf", erläutert Soldanski die komplizierte Datenlage, die je nach Interessenlage gerne anders ausgelegt wird. Aus der Beobachtung heraus weiß er, dass von den bei der Bundesagentur gemeldeten Bewerbern nicht alle Jugendlichen einen Ausbildungsplatz finden.

Zudem gibt es eine Dunkelziffer von abgeschlossenen Ausbildungsverträgen, wobei die Jugendli-

chen die Agentur für Arbeit überhaupt nicht eingeschaltet haben.

Zudem kommen dann noch diejenigen Jugendliche, die sich in den sogenannte Warteschleifen befinden und somit in der offiziellen Statistik erst gar nicht auftauchen bzw. offiziell als versorgt gewertet werden, obwohl sie dringend einen Ausbildungsplatz suchen", so Soldanski weiter.

Die IG Metall schätzt diese Zahl für die Region Osnabrück jährlich auf rund 1000 Jugendliche.

"Durch den real existierenden Ausbildungsplatzmangel droht gewaltiger gesellschaftlicher Sprengstoff. Die Jugendlichen brauchen ein auswahlfähiges Angebot an Ausbildungsplätzen, " bewertet Soldanski die aktuellen Zahlen und kann das Abfeiern von Zahlenwerken bei dieser Thematik überhaupt nicht nachvollziehen.

"Das duale System trocknet durch die Ausbildungsverweigerung vieler Betriebe seit Jahren aus. Der Schrei nach dem Facharbeitermangel habe nur auf sich warten lassen.

Die IG Metall fordert, dass sich alle Betriebe, Unternehmen und Verwaltungen entweder an der Ausbildung oder zumindest an den Ausbildungskosten beteiligen. Die Finanzierung von qualifizierter Ausbildung wird durch eine Umlagefinanzierung gerechter, zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze könnten geschaffen werden.

Kurz um: "Wer nicht ausbildet, muss zahlen!"; die Ausbildungskosten würden gerechter verteilt werden.